

TEXTE ZU
URSULA
BERGHORN

*Von
H. Jörg Loskill,
Gelsenkirchen*

Kosmos der Gefühle, Kosmos der Musik

Die Malerin Ursula Berghorn, gründlich ausgebildet u.a. bei den Professoren Rolf Sackenheim und Siegfried Cremer an der Düsseldorfer Kunstakademie, wendet sich in ihrem Schaffen seit rund 20 Jahren vor allem zwei Themenbereichen zu.

Da ist zum einen der Kosmos der Gefühle, der Seele, der Innenspannung, aber auch des Visionären in der gedachten Ferne, der in immer neuen Variationen in ihrer überwiegend ungegenständlichen Malerei abgehandelt wird.

Das andere Hauptthema betrifft die Musik, mit der die Künstlerin im Haus des Komponisten und Organisten Alfred Berghorn in Buer aufwuchs. Musik und ihre Welt ist daher für sie etwas „Selbstverständliches“.

Musik und Seele: da begegnen und verschwistern sich zwei Komplexe, die ein ganz individuelles Profil bei dieser experimentierfreudigen Malerin ergeben.

Ursula Berghorn verwissenschaftlicht oder „überinterpretiert“ diese Bereiche nicht, sondern erlebt, erfährt und erleidet (!) sie mit den Mitteln der Farb-, Struktur- und Rhythmussprache in der zweidimensionalen Fläche. Das Bild wird zum Seismographen der Zeit, unserer Zeit, gefiltert durch ein subjektives Temperament, das in diesen Arbeiten zugleich agiert und reagiert.

Kunst in der Zeit, Kunst mit der Zeit, Kunst über Zeit.

H.-Jörg Loskill
Kulturjournalist
Gelsenkirchen

Im November 1995